

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Juli 2022



Meine Mutter, ein Krieg und ich

1942 kommt Tamara Trampe als Tochter einer Sanitäterin der sowjetischen Armee in Südrussland zur Welt. Sie wächst bei den Großeltern in der Ukraine auf, bis die Familie 1949 in die DDR übersiedelt. Anfang Dezember 2012 kehrt die Dokumentarfilmerin an die Orte ihrer frühen Kindheit zurück. MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH ist eine autobiografische Spurensuche mit offenem Ausgang – ohne allwissenden Erzähler und ohne abschließende Antworten. Zum Film bietet kinofenster.de ein Arbeitsblatt für den **Unterricht ab Klasse 9 an.**

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Meine Mutter, ein Krieg
und ich**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film
MEINE MUTTER, EIN KRIEG
UND ICH**

- DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR
- AUFGABE ZUM FILM

09 **Filmglossar**

11 **Links und Literatur
zum Film**

12 **Impressum**

Filmbesprechung: Meine Mutter, ein Krieg und ich (1/2)

© Johann Feindt Filmproduktion



Meine Mutter, ein Krieg und ich

Dokumentarfilmerin Tamara Trampe (1942-2021) reist im Jahr 2012 an die Orte ihrer Kindheit in Russland und der Ukraine.

Im Kriegswinter 1942 kam Tamara Trampe auf einem Schlachtfeld bei Woronesch in Südrussland zur Welt. Ihre Mutter diente als freiwillige Sanitäterin in der sowjetischen Armee, wenige Wochen nach der Entbindung kehrte sie an die Front zurück. Ihr Kind lebte derweil bei den Großeltern in der Nähe von Dnipro (damals: Dnipropetrowsk). 1949 siedelte die Familie mit einem "neuen Vater", einem in die Sowjetunion emigrierten deutschen Kommunisten, in die eben gegründete DDR über. Die Prägungen durch den Krieg blieben, auch wenn in der Familie über die Erlebnisse nicht gesprochen wurde. Anfang Dezember 2012 reist die damals 70-jährige Dokumentarfilm-Regisseurin Trampe mit einem kleinen Team nach Russland und in die östliche Ukraine an die Orte ihrer frühen Kindheit. Sie sucht ihren greisen Onkel Wanja auf, den letzten noch lebenden Bruder der Mutter. Eine mögliche ehemalige Kameradin der Mutter legt all ihre Orden und Ehrenzeichen an, verneint die Frage nach Liebe im

Krieg und winkt dem Kamerateam lange hinterher. Man spürt, dass es sich um letzte Begegnungen mit den Gesprächspartner/-innen handelt.

Tamara Trampes und Johann Feindts Film schließt indirekt an ihre Arbeit WEISSE RABEN - ALPTRAUM TSCHETSCHENIEN (D 2005) an. In beiden Filmen geht es um Kriegstraumata, die Ansätze aber sind verschieden. War der Vorläuferfilm ein Langzeitporträt von ehemaligen russischen Soldaten, so wendet sich die Regisseurin nun der eigenen Biografie zu. Der subjektive Ansatz wird von Beginn an klar formuliert: Aus dem Off ist Trampes Stimme zu hören, die zwei alte Familienfotos beschreibt. Sie spricht von sich selbst in der ersten Person. Die Kamera ihres Arbeits- und Lebenspartners Johann Feindt schließt dicht auf, zeigt die Filmemacherin bei ihrer Spurensuche und den dabei entstehenden Unsicherheiten. Die Bilder erscheinen zunächst reportagehaft, eher flüchtig aufgenommen, doch wer- >

Deutschland 2014
Dokumentarfilm, Biografie

Distributionsform: VoD

Verleih: Johann Feindt
Filmproduktion

Regie und Drehbuch: Tamara Trampe, Johann Feindt

Kamera: Johann Feindt

Laufzeit: 78 min, deutsche Originalfassung, teilweise Russisch und Ukrainisch mit deutschen Untertiteln

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Internationale Filmfestspiele Berlin 2014: Heiner-Carow-Preis der DEFA-Stiftung, 3. Platz Panorama-Publikumspreis

FSK: Nicht geprüft

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: (Deutsche) Geschichte, Zweiter Weltkrieg, Familie, Trauma, Biografie

Unterrichtsfächer: Geschichte, Ethik, Religion

Der Film MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH ist kostenfrei zum privaten Streaming in der bpb-Mediathek verfügbar.

3
(12)

Filmbesprechung: Meine Mutter, ein Krieg und ich (2/2)

den ihnen wiederholt Archivaufnahmen aus dem Krieg assoziativ gegenübergestellt. Auf spektakuläre Panoramen und dramatisierende Musik wird verzichtet. Ein weiterer Kunstgriff besteht in der Sichtbarmachung des filmischen Aufnahmeprozesses. Mehrfach kommen Mikrofone ins Bild oder es werden Passanten/-innen gezeigt, die auf die Dreharbeiten reagieren. Einmal putzt die Kameraassistentin während der Aufnahme das regennasse Objektiv. Diese Einschübe verstärken den Eindruck eines Experiments mit offenem Ausgang, zudem wird die Distanz zu konventionellen Hochglanz-Dokumentationen zur Zeitgeschichte verdeutlicht. In MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH ist alles im Entstehen, es gibt keine allwissende/-n Erzähler/-in und auch keine abschließenden Antworten auf im Raum stehende Fragen.

MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH erweist sich mehrere Jahre nach seiner Fertigstellung als relevanter denn je. Nach dem Überfall Russlands im Februar 2022 auf die Ukraine lassen sich über den Film komplizierte historische Zusammenhänge besser verstehen. Wenn etwa Onkel Wanja von "Hitlerland" spricht, wird deutlich, wie lebendig der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion in der kollektiven Erinnerung immer noch ist. Hier könnte auch über die Instrumentalisierung der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in der russischen Staatspropaganda von heute gesprochen werden. Damit ist der Film sowohl für den Geschichts- als auch für den Ethikunterricht gut geeignet. Besonders wichtig sind der Regisseurin die persönlichen Erfahrungen von Frauen. Welches Ansehen hatten sie als Soldatinnen an der Front? Gab es in der Extremsituation des Kriegs Raum und Zeit für Nähe und Vertrauen? Wie prägen die Erlebnisse die Veteraninnen bis heute? Vom Film ausgehend können sich die Schüler/-innen mit ihrer eigenen Familiengeschichte – auch in Form von kurzen Videointerviews – beschäftigen oder über-

legen, welche historischen, sie prägenden Ereignisse sie als Zeitzeugen/-innen bereits miterlebt haben.

Autor:

Dr. Claus Löser,
14.07.2022

Arbeitsblatt: Meine Mutter, ein Krieg und ich / Didaktisch-methodischer Kommentar (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZU MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH

Für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Geschichte, Politik, Sozialkunde,
Religion ab 14 Jahren, ab 9. Klasse

Didaktische Vorbemerkung: Tamara Trampe spricht mit ihrem Film die vier von Tetyana Kloubert aufgewiesenen bildungsrelevanten Dimensionen des Dokumentarfilms an (Kloubert, Tetyana, Mit Dokumentarfilmen lebenslang lernen, <https://www.waxmann.com/artikel-ART101712>)

- **Wissensbezug:** Der Film informiert über Personen, deren Lebensgeschichte und Lebensperspektive angesichts der politischen und gesellschaftlichen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges im Gebiet der heutigen Ukraine.
- **Handlungsbezug:** Der Film verfolgt eine didaktische Aufklärungsabsicht, indem er historisches Faktenwissen mit authentischen Lebensgeschichten verbindet und damit den Zuschauern zur kritischen Haltung gegenüber dem Geschehen motiviert.
- **Grenzbezug:** Der Film nutzt die Thematisierung authentischer Lebenssituationen, um komplexe menschliche und zwischenmenschliche Problemsituationen zu untersuchen.
- **Biografiebezug:** Der Film ermöglicht Identifikationspotentiale vor allem im Hinblick auf die dargestellten Frauenrollen und Geschlechterbeziehungen.

Einen aktuellen Bezug erhält der 2014 entstandene Film vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs von 2022: Die von Tamara Trampe besuchten oder erwähnten Orte (Synelykove, Dnjepropetrowsk, Sapo-

roshhe = Saporischchja) befinden sich in den von der russischen Armee besetzten Gebieten in der Ostukraine. Die dort lebenden älteren Menschen befinden sich in einer Situation, die sie bereits in ähnlicher Form mit anderen Protagonisten/-innen erlebt haben.

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich mit Hilfe des Films zu einem bereits reaktivierten oder parallel erworbenen historischen Faktenwissen eine weitere, authentische Sichtweise historischer Sachverhalte durch biografische Rekonstruktionsarbeit. Sie beurteilen, inwiefern lange zurückliegende Ereignisse das Leben der dokumentarisch dargestellten Personen bis in die Gegenwart hinein prägen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der didaktischen Erschließung des Films Grundkenntnisse über Methoden und Techniken einer dokumentarischen Filmbiografie und wenden diese Kenntnisse auf die Erstellung eigener filmbiografischer Skizzen und Sequenzen an.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

In der Initialphase vor der Filmpräsentation reaktivieren und ergänzen die Schülerinnen und Schüler ihr Faktenwissen über den deutschen Überfall auf die Sowjetunion als ein prägendes Ereignis der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und erstellen dazu als Lernprodukt eine Zeitleiste.

In der Erarbeitungsphase während und nach der Filmpräsentation setzen

Arbeitsblatt: Meine Mutter, ein Krieg und ich / Didaktisch-methodischer Kommentar (2/2)

sich die Schülerinnen und Schüler mit der biografischen Rekonstruktion der Lebensgeschichten von Tamara und ihrer Mutter Vera auseinander und ergänzen dazu als Lernprodukt die Zeitleiste.

In der Vertiefungsphase nach der Filmpräsentation erkunden die Schülerinnen und Schüler in arbeitsteiligen Gruppen anhand von aus dem Film ausgewählten Gesprächen mit Zeitzeugen, die Tamara Trampe an authentischen Orten in ihrer ostukrainischen Heimat führt, die persönlichkeitsprägenden bis hin zu traumatisierenden Erfahrungen, die im Lebensalltag dieser Menschen bis in die Gegenwart weiterwirken. Dabei ermitteln sie die in den Gesprächen zum Ausdruck kommenden Beziehungen zwischen Männern und Frauen im Kriegsgeschehen sowie die besonderen Frauenrollen als Krankenschwestern an der Front, Frontkämpferinnen oder Glied in der Kette des Unterstützungssystems des Widerstandes und der Partisanen.

In der Bündelungs- und Transferphase entwickeln die Schüler/-innen das Skript für eine mögliche eigene biografische Rekonstruktion mit Hilfe der im Film dargestellten Methoden und Techniken des Dokumentarfilms (Bild-, Foto- und Textmaterial aus der Lebensgeschichte, Interview von Zeitzeugen, Aufsuchen authentischer Orte, Einblendung zeitgeschichtlicher Filmsequenzen) und setzen das Skript ansatzweise mit der Erstellung von kleinen Filmsequenzen mit Hilfe von Smartphones oder Tablets um.

Da der Film in der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung als Videostream zugänglich ist, kann in der Lernarbeit sowohl die Präsentation des Films im Plenum also auch die Arbeit an ausgewählten Szenen und Sequenzen in Einzel- oder Partnerarbeit sowie Kleingruppen mit Tablets genutzt werden. Lernprodukte können u.a. durch Erstellung von Screenshots unterstützt werden.

Die Bündelung der Ergebnisse in den

einzelnen Erarbeitungsphasen erfolgt entweder analog in Schriftform auf Arbeitsblättern oder Plakaten oder mit Hilfe von digitalen Apps, z.B. padlet oder taskcard im Format Zeitleiste/timeline.

Autor:

Dr. Manfred Karsch,

14.07.2022

Arbeitsblatt: Meine Mutter, ein Krieg und ich (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZU MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH

Für Schülerinnen und Schüler

VOR DER FILMSICHTUNG:

In dem 2014 produzierten Film MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH begibt sich die Ende 1942 geborene Filmemacherin Tamara Trampe an Orte in der heutigen Ukraine, in denen sie die ersten sechs Jahre ihrer Kindheit verbracht hat. Sie interviewt dort einen Verwandten und Frauen, die in einem gleichen Alter wie ihre Mutter Vera sind.

a) Tamara Trampe wird am 4. Dezember 1942 geboren.

1. Recherchiert in Einzelarbeit auf der Internetseite des Deutschen Historischen Museums (<http://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-welt-krieg/kriegsverlauf/ueberfall-auf-die-sowjetunion-1941.html>) die historischen Hintergründe des Überfalls auf die Sowjetunion 1941. Die Ukraine ist zu diesem Zeitpunkt ein Teil der Sowjetunion.
2. Erstellt in Partnerarbeit eine Zeitleiste, in der ihr die für euch wichtigen historischen Fakten einträgt.
3. Findet euch in Kleingruppen zusammen und stellt euch eure Ergebnisse vor.

b) Eine Karte der politischen Situation von 1938–1945 findet ihr auf der Webseite der bpb (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/159818/karten/>).

1. Ordnet in Einzelarbeit wichtige Ereignisse auf der Zeitleiste Orten, Regionen und Ländern zu.
2. Vergleiche eure Ergebnisse mit einem Partner oder einer Partnerin.
3. Der Ort, an dem Tamara Trampe die ersten Jahre ihrer Kindheit verbrachte, heißt Synelykowe. Recherchiert in Einzelarbeit den Ort auf einer Karte (z.B. www.google.de/maps und ordnet ihn auf der Karte von 1938 – 1945 ein.
4. Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

Für die Beobachtungsaufgaben während der Filmsichtung (<http://www.bpb.de/mediathek/video/346112/meine-mutter-ein-krieg-und-ich/>) bildet ihr Partnergruppen oder Kleingruppen mit maximal vier Personen.

c) Erstellt vor Beginn der Filmpräsentation auf einem Plakatkarton ein großes Dreieck mit den Worten des Filmtitels:

1. Ein Krieg
2. Meine Mutter (Vera)
3. Ich (Tamara)

d) Während der Präsentation wird der Film mehrfach angehalten. Ergänzt auf euren Plakaten Informationen zu den beiden Personen. Stellt auf

den beiden Schenkel des Dreiecks Informationen über den Krieg und Ereignisse im Leben von Vera und Tamara zusammen, die die Lebensgeschichte der beiden Frau beeinflusst und geprägt haben.

NACH DER FILMSICHTUNG:

e) Ergänzt in Kleingruppen die vor der Filmpräsentation erstellten Zeitleisten mit den Informationen, die ihr über Vera und Tamara im Film erhalten habt. Füllt die Zeitleiste bis in die Gegenwart aus.

f) Erstellt in Partnerarbeit in Berichtsförm einen Lebenslauf von Tamara und ihrer Mutter Vera.

g) Tragt eure Ergebnisse im Plenum vor.

h) Als Trauma bezeichnet man eine psychische Reaktion, die durch Extremsituationen wie Krieg, Gewalt, Katastrophen ausgelöst wird. Mögliche Symptome sind Verdrängung, Verschweigen oder immer wiederkehrendes Erzählen der Ereignisse, Angst, Wut, Panik. Diskutiert die Frage: Wirkt Tamaras Mutter Vera traumatisiert? Begründet eure Position an Beispielen aus dem Film.

7
(12)

>

Arbeitsblatt: Meine Mutter, ein Krieg und ich (2/2)

VERTIEFUNGSAUFGABEN (OPTIONAL):

- i)** Im Film interviewt Tamara ihren Onkel Ivan/Wanja sowie drei Frauen aus der Generation.

Untersucht die jeweiligen Gesprächssituationen mit einer der Personen und erstellt einen kurzen Bericht aus Perspektive der jeweiligen Person.

1. Onkel Ivan/ Wanja
(Szenen: Timescodes: 0:13:03 – 0:19:24 / 0:23:15 – 0:26:22 / 0:58:37 – 1:03:00 / 1:14:10 – 1:15:00)
Besondere Beachtung: Wanjas Ansicht über Deutschland damals und heute
2. Die Frontkämpferin
(Szene: 0:26:22 – 0:35:21)
Besondere Beachtung: Die jetzige Tätigkeit der Frau, ihre Kleidung und die Inneneinrichtung der Wohnung
3. Die Frontkrankenschwester
(Szenen: 0:39:20 – 0:42:56 / 0:50:09 – 0:55:36)
Besondere Beachtung: Die Antwort auf die Frage nach Liebe und Beziehung zwischen Männern und Frauen in Kriegszeiten
4. Die Unterstützerin der Partisanen
(Szene: 1:06:54 – 1:14:09)
Besondere Beachtung: Die Behandlung durch die deutschen Besatzungssoldaten und die Zeit nach dem Krieg

- j)** Gestaltet eine Fish-Bowl-Diskussion: Je ein Mitglied aus der Kleingruppe stellt eine der vier Personen dar. Thema der Diskussion: "Bedeutende Erfahrung oder Trauma – Die Zeit von 1939 -1945 in meinem Leben".

TRANSFERAUFGABEN:

- k)** Der Film gehört der Gattung des Dokumentarfilms an.

- 1) Erschließt auf folgenden Internetseiten das Format und die Darstellungsmethoden eines Dokumentarfilms:
kinofenster.de (http://www.kinofenster.de/suche.html/?vt_action=suchen&vt_seite=&vt_kategorie=11&vt_text=Dokumentarfilm)
Universität Kiel (<http://filmlexikon.uni-kiel.de/dokumentarfilm-127>)

- 2) Analysiert mit einem Partner oder eine Partnerin, welche typischen Mittel eines Dokumentarfilms die Filmmacherin Tamara Trampe in ihrem Film einsetzt.
Stellt dar, welche besonderen Rollen und Aufgaben Tamara Trampe in ihrem Film übernimmt, um ihr Thema Meine Mutter, ein Krieg und ich den Zuschauenden darzustellen.

- 3) Entwickelt eine Skizze zu einem Dokumentarfilm:
Ein/-e Jugendliche/-r, die/der aus eurer Gruppe stammen kann, dokumentiert mit einem Film wichtige Stationen und Etappen seines Lebens.

Entscheidet: Welche Lebensphasen sind besonders wichtig? Welche Orte wird er aufsuchen? Mit welchen Personen sollte gesprochen werden? Welche Fragen müssen gestellt werden? Welche Materialien (Fotos, Videoclips, Audiomaterial) setzt ihr für die Darstellung ein? Welche Methoden eines Dokumentarfilms kommen in euren Film zum Einsatz?

Wenn ihr die Möglichkeit habt: Stellt eine oder zwei Szenen eures Dokumentarfilms dar und nehmt die Szenen mit dem Smartphone oder einem Tablet auf.

Filmglossar (1/2)

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust ("Passfoto").
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt. >

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Off-/On-Ton

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton.

Beim Off-Ton ist zu unterscheiden, ob die Geräusche, Sprache oder Musik zur logischen Umgebung einer Szene gehören (Türschließen, Dialog, Radiomusik), oder ob sie davon unabhängig eingesetzt werden.

Ein sogenannter Off-Erzähler, ein Kommentar (Voice Over) oder eine nachträglich eingespielte Filmmusik (Score-Musik) werden zum Beispiel zwar als Off-Ton bezeichnet, sind aber nicht Teil des Filmgeschehens.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Links und Literatur

Links und Literatur

➤ bpb.de: Die Ukraine im Film

<http://www.bpb.de/lernen/filmbildung/509284/die-ukraine-im-film/>

➤ filmportal.de

http://www.filmportal.de/film/meine-mutter-ein-krieg-und-ich_75badedaead483bb1606f3d7ce963d9

➤ Akademie der Künste: Nachruf auf Tamara Trampe

http://www.filmportal.de/film/meine-mutter-ein-krieg-und-ich_75badedaead483bb1606f3d7ce963d9

➤ Verband der deutschen Filmkritik:

Nachruf auf Tamara Trampe

<http://www.vdfk.de/tamara-trampe-3309>

Mehr auf kinofenster.de

➤ THIS RAIN WILL NEVER STOP

(FilmTipp vom 21.03.2022)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/this-rain-will-never-stop-filmtipp/>

➤ HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN

(Filmbesprechung vom 30.05.2019)

➤ <https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/herr-zwilling-und-frau-zuckermann-film/>

➤ Die Dämonen der Schlacht – Das

Kriegstrauma als Thema des Kinos

(Hintergrund vom 27.10.2008)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0811/die-daemonen-der-schlachten-das-kriegstrauma-als-thema-des-kinos/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik,
Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,
Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (raufeld)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge,
Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale
für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autoren: Dr. Claus Löser (Filmbesprechung);
Dr. Manfred Karsch (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Johann Feindt Filmproduktion